

DIE GESCHICHTEN: GOODSON



Vorname: **GOODSON**

Nachname: **EZENAGU**

Alter: **28**

Herkunftsland: **NIGERIA**

Lebt in **Italien** seit: **2013**

ZUSAMMENGEFASST

Goodson Ezanagu wurde in Alor, Nigeria geboren. Er hat eine jüngere Schwester und besuchte dort ausschließlich die Grundschule. Seine Eltern starben in Folge von Konflikten zwischen den angrenzenden Dörfern nahe seiner Heimatstadt Stadt Alor, als Goodson 7 Jahre alt war. Er und seine Schwester wurden daraufhin von ihrer Großmutter und einer Tante erzogen. Im Alter von 12 Jahren begann Goodson in einem Bekleidungsgeschäft in Lagos zu arbeiten.

“...MEINE WICHTIGSTE RESSOURCE WAR ES, DEN MENSCHEN ZU TRAUEN, DENEN ICH BEGEGNETE”

GOODSON'S GESCHICHTE

Goodsons Eltern waren Bauern und wurden im Dorf Agoleri von einer Gruppe Guerillas aus der Stadt Umuleri getötet. Konflikte zwischen Dörfern waren häufig, zum einen wegen ethnischer und zum anderen wegen ökonomischer

Themen. Goodson berichtet, dass die Guerillas eines Abends in ihr Haus einbrachen und seine Eltern auf gewaltsame Weise töteten, um ihr Getreide und andere Güter zu stehlen. Nach diesem tragischen Ereignis zogen er und seine fünfjährige Schwester zu ihrer Großmutter. Da sie aber keine ökonomischen Ressourcen hatten, konnten sie die Schule nicht weiter besuchen. Nach einem Jahr zog Goodson zu seiner Tante nach Onitsha, wo er die Grundschule besuchte. Im Alter von 12 Jahren ging er nach Lagos und fand dort Arbeit in einem Bekleidungsgeschäft.

KONFLIKT UND FLUCHT

Im Jahr 2011 zog Goodson nach Maiduguri, die Hauptstadt des Borno-Staates, wo er als Chef-Assistent in einem Restaurant arbeitete. Das Leben war sehr hart für ihn, denn er musste das Leiden seiner Familie die starke terroristische Gegenwart von Boko Haram ertragen. Im April 2013 kam es zu einer Reihe von Anschlägen in der Stadt Baga, innerhalb des Borno-Staates, die Goodson dazu verlasste nach Libyen zu gehen. Goodson arbeitete in Libyen als Maler. Und obwohl er dort und oft rassistischen Diskriminierung ausgesetzt war, verlor er sein Ziel nicht aus den Augen. Er wollte Geld verdienen, um nach Italien zu kommen und dort Asyl beantragen. Im August 2013, in der Hoffnung in Italien leben zu können, stieg er in ein Boot.

PROBLEME BEI DER INTEGRATION

Goodson strandete an der Küstenlinie im August 2013. Er wurde einem Hilfsprojekt zugeführt, das von einem Verein namens „Arcosolidarietà Ora d'Aria“ in Perugia geführt wurde. Es fiel ihm leicht, sich in die Strukturen der Vereinigung und deren Mitglieder zu integrieren. Die Vereinigung stellte

Meine größte Ressource war es zu wissen, welchen Menschen ich vertrauen konnte.

DIE GESCHICHTEN: GOODSON

stellvertretend einen Asylantrag für ihn, welcher aber abgelehnt wurde. Goodson legte daraufhin Widerspruch beim Zivilgericht in Perugia ein und erhielt im Jahre 2015 einen subsidiären Schutz. Mittlerweile nimmt er an dem zweiten „SPRAR-Willkommensprojekt für Flüchtlinge“ teil, in dem er die italienische Sprache weiter vertieft.

ENDLICH DAZUGEHÖREN

Dank der Teilnahme an dem „SPRAR“ Projekt erhielt Goodson den subsidiären Schutz und schaffte es, im „Umbrò Restaurant“ in Perugia, einem bekannten Ort kultureller und gesellschaftlicher Veranstaltungen, einen Job zu bekommen. Dort arbeitet er seit 2015 und wird von allen Mitarbeitern sehr respektiert.

Die Arbeit im Restaurant hilft ihm dabei, in Kontakt mit Einheimischen zu kommen und ein soziales Netzwerk aus besonderen Freundschaften aufzubauen, welches ihm erlaubt, seine schmerzhafteste Vergangenheit besser zu verarbeiten.

Er lebt allein in Perugia und spielt in seiner Freizeit gerne Fußball. Er denkt immer noch an Nigeria, aber ist froh über sein Leben in Perugia, Italien.

„Meine größte Ressource war es zu wissen welchen Menschen ich vertrauen konnte, die ich auf meinem Weg traf Dieses erlaubt mir anderen Menschen ohne Angst zu begegnen.“

**Dieses
erlaubt mir
anderen Menschen
ohne Angst
zu begegnen.**